

Die
Posener Zeitung
erschint täglich mit Ausnahme
Montags.
Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das
Abonnement
beträgt vierteljährlich für die Stadt
Posen 1 Rthlr., für ganz Preußen
1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.

Insertionsgebühren
1 Sgr. 3 Pf. für die viergespaltene
Zeile.

N^o 228.

Sonntag den 30. September.

1849.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 3ten Quartals bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für dieses Blatt 1 Rthlr., auswärtige aber 1 Rthlr. 7½ Sgr., als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese, mit Ausnahme des Montags täglich erscheinende Zeitung auf allen königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist. — Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 Sgr. für das Vierteljahr mehr als der oben angelegte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die früheren Nummern nicht nachgeliefert werden können.

Zur Bequemlichkeit des hiesigen gelehrten Publikums wird auch der Kaufmann Herr G. Vielesfeld, Markt No. 87., Pränumerationen auf unsere Zeitung pro Ates Quartal annehmen, und die Zeitung von des Morgens 8 Uhr an ausgeben. Posen, den 30. September 1849.

Berlin, den 29. September. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Garnison-Prediger Dr. Juchen zu Schweidnitz und dem katholischen Pfarrer Bartholomäus Loewen zu Holzhausen, im Kreise Hörter, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Kreis-Chirurgus Haendel zu Kaschewen, im Kreise Pilsaken, und dem Elementar-Lehrer Schwale in Biedenbrück das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Deutschland.

Berlin, den 28. Septbr. Seit einigen Tagen trägt man sich mit dem Gerücht herum, daß der Finanzminister v. Rabe sein Portfeuille demnächst niederlegen werde, da seine Gesundheit den Lasten seines Berufes nicht ferner gewachsen sei. Als seinen Nachfolger bezeichnet man bereits unter andern den Kammerherrn v. Wibleben.

Im Treubund beschäftigt man sich mit einer neuen Organisation, nach welcher nächstens ein großer Bundestag in Berlin stattfinden und alljährlich wiederholt werden soll. Zu demselben müssen alle Provinzial-Großmeister in Person erscheinen. Der Treubund geht ferner damit um, ein bedeutendes Grundstück anzukaufen, um daselbst ein Gebäude aufzuführen, welches dem Bunde ausschließlich gehören soll. Dasselbe soll einen Versammlungssaal, welcher mindestens 2500 Personen faßt, das Aufnahmelokal, die Bureau's und eine angemessene Wohnung für den Großmeister enthalten. Damit, wie man sich ausdrückt, einem Jeden die Freude gemacht werde, zu diesem großartigen patriotischen Unternehmen etwas beisteuern zu können, wird eine Subscription eröffnet werden, zu welcher auch die Kaiserliche Gabe willkommen sein soll.

Der Direktor des Kriminalgerichts Harassowiz, welcher längere Zeit auf Urlaub war, indeß seit Mitte dieses Monats seinen Dienst wieder angetreten hat, ist für den nächsten Monat zum Schwurgerichts-Präsidenten ernannt worden. Hiernach scheint eine frühere Zeitungsnachricht, wonach Hr. Harassowiz eine anderweite Stellung erhalten sollte, eine voreilige gewesen zu sein.

Bei den besonders schweren Verbrechen, welche zur Kompetenz der Schwurgerichte gehören, ist es häufig vorgekommen, daß die Geschwornen den Thatbestand des ursprünglich zur Anklage gestellten Verbrechens vereint und ein milderes Vergehen als vorliegend angenommen haben, das nach den Gesetzen eigentlich nicht von den Geschwornen entschieden werden dürfte. Es geschah dies in der Regel auf Veranlassung des Staatsanwalts, der in zweifelhaften Fällen den Geschwornen in dieser Beziehung entsprechende Fragen stellen ließ, um die Angeklagten wegen etwaiger Mängel in dem objektiven Thatbestande des zur Anklage gestellten Verbrechens nicht straflos davontommen zu lassen. Dies Verfahren ist bereits mehrfach von den Defensoren gerügt worden, welche auf Grund der gesetzlichen Vorschriften den Geschwornen das Recht absprechen, über Verbrechen zu entscheiden, welche nicht zu ihrer Kompetenz gehören. Zur Beseitigung dieses Dilemma's, das allerdings für das öffentliche Ministerium nicht ohne Bedeutung ist, soll der Ober-Staatsanwalt Sethe sich an den Justiz-Minister mit dem Ansuchen gewendet haben, bei der künftigen Revision des Gesetzes vom 3. Januar d. J. einen Zusatzparagraphen zu beantragen, wonach den Staatsanwälten gestattet werde, in den Fällen der oben erwähnten Art eine neue Anklage wegen betreffenden Nichter zu erheben, da es nach den gegenwärtigen Bestimmungen zweifelhaft sein dürfte, ob der Staatsanwalt hierzu befugt ist. Ueberhaupt haben sich bereits in der Praxis manche Mängel des Gesetzes vom 3. Januar d. J. herausgestellt, die bei der Revision desselben Beachtung finden dürften.

Sörlig, den 24. Sept. Im Laufe der verflossenen Woche wurden 16 Personen, einschließlich des Bürgermeisters, Kammerers, Stadtverordneten-Vorsichters und der Stadtverordneten von Muskau, dort verhaftet, weil dieselben die Steuerverweigerung exekutirten.

(Nat. Ztg.)

Altona, den 26. Sept. Wie man hört, soll die Angeler Deputation, der sich der Generalsuperintendent Nielsen angeschlossen, ziemlich befriedigt von Berlin zurückgekehrt sein. Herr v. Gerlach soll nicht zu überzeugen gewesen sein, dagegen beim Könige die Ueberzeugung Eingang gewonnen haben, daß die Beamten keine Meinseitigkeiten wären, wenn sie den Anordnungen der Landesverwaltung nachzukommen sich nicht für verpflichtet erachten.

Helgoland, den 23. Sept. Gestern hat sich Julius Fröbel, der sich einige Wochen hier aufgehalten, mit einer Schaluppe an das

Hamburg-Londoner Dampfschiff setzen lassen, um über Liverpool nach Nordamerika auszuwandern.

Flensburg, den 25. Sept. Bauern in Angeln (Großholt), welche vom Kammerherrn v. Warnstedt, bekanntlich jetzt Amtmann zu Flensburg, zur Fuhrleistung gerufen waren, aber nicht sich dazu einfinden, haben demselben erklärt, daß sie, abgesehen davon, ob jene Requisition von ihrer rechtmäßigen Behörde ausgegangen, sich nicht für pflichtig erachten können, für den Bedarf der Schwedischen Okkupationstruppen Lasten zu übernehmen und zu tragen, da solche bekanntlich, laut Waffenstillstandskonvention, sämmtlich von Dänemark übernommen sind.

Tönning, den 23. Sept. So eben hat in unserer Stadt der Herr Kammerherr v. Holstein im Auftrage der Landesverwaltung in Flensburg den Versuch gemacht, den hiesigen Postmeister Karstens seines Amtes zu entsetzen und an seiner Stelle Herrn Nissen zu constituiren. Die Aufgabe des Herrn Kammerherrn ist durch die Erklärung des Postmeisters Karstens, nur der Gewalt weichen zu wollen, eine ungelöste geblieben und derselbe sammt dem uns bestimmten Beamten so eben wieder abgereist. Während der Zeit des Hierseins und bei der Abreise der Herren fehlte es nicht an ernstlichen Demonstrationen der Unzufriedenheit über die projektirte Thätigkeit von Seiten der Einwohnerschaft.

Dresden, den 26. Septbr. Nach einem sehr schönen Tage (am 24.) hatten wir hier Mittags zwischen 12 und 1 Uhr ein sehr heftiges Gewitter. Der Blitz schlug an mehreren Stellen in der Stadt ein, und tödtete in einem Hause in der Vorstadt einen Arbeiter, der in seiner Stube mit seinen Kindern saß. Die Kinder wurden alle mehr oder weniger gelähmt. Auch in der Nähe des sogenannten Waldschloßchens (einer großen Bierbrauerei und Vergnügungsort außer der Stadt, nahe an der Elbe) hat der Blitz eingeschlagen. Das Gewitter ging indeß bald vorüber. Seitdem ist das Wetter trüb und regnig geworden.

Mürnberg, den 23. Sept. Die Regierung von Mittelfranken hat so eben in Betreff der vom 26. bis 28. Sept. dahier stattfindenden allgemeinen deutschen Lehrerversammlung an die Districtschulspectionen eine Verfügung erlassen, welche diese Versammlung einer Beschränkung unterwirft, die einem Verbote so ziemlich gleichkommt. In diesem Rescripte wird nämlich gesagt, daß man gegen die Abhaltung der erwähnten Versammlung wegen des gewährleisteten freien Versammlungsrechtes nichts einzuwenden habe, daß jedoch während der Zeit weder der Kirchendienst, noch der Schulunterricht die geringste Störung erleiden dürfe. Das heißt doch wohl mit andern Worten, daß die Bairischen Schullehrer die Versammlung nicht besuchen dürfen. Berücksichtigt man nun, daß die Lehrer auf dem Lande zugleich den Kirchendienst und Organistendienst zu versehen haben und daß die Schulspectionen aus Geistlichen bestehen, so wird es einleuchtend sein, daß diese, um den Schullehrern ihre Abhängigkeit fühlen zu lassen, sich eben nicht beeilen werden, Urlaube zu bewilligen, falls diese versüßt werden sollten. Eine Lehrerversammlung aber, die zwar abgehalten, dagegen von Lehrern nicht besucht werden darf, ist in jedem Fall ein wunderliches Ding, ein Ding übrigens, wie es in Baiern viele giebt.

Regensburg, den 24. Sept. Den gestrigen schönen Herbsttag verwendete die Versammlung der Naturforscher zu einem Ausfluge per Dampfschiff nach den schöngelegenen und naturhistorisch höchst interessanten Kelheim und Weltenburg und kehrte spät Abends zurück. Heute um 10 Uhr Vormittags erfolgte im Rathhause die allgemeine öffentliche Schlußsitzung.

Oesterreich.

Wien, den 25. Sept. Von Seite des Finanzministeriums ist ein Circular an alle Oesterreichische Konsulate im Auslande ergangen, worin denselben aufgetragen wird, die größeren Wechselhäuser in ihren Geschäftsbezirken von den neuen Anlehen und dessen Bedingungen in besondere Kenntniß zu setzen. — Zu den Subscriptionen auf das neue Anlehen war gestern der Andrang wieder sehr groß, besonders von Seite der kleineren Rentiers, und es wurden abermals 6 Mill. gezeichnet.

Die Italienschen Zeitungen meldeten, daß Toskana im Begriff stehe, ein Anlehen von 30 Millionen Lire mit einem holländischen Hause (con una casa d'Olanda) abzuschließen. Der heutige „Courier“ erzählt dies mit den Worten: „Toskana stehe im Begriff, mit dem Hause Olanda ein Anlehen abzuschließen.“

Prag, den 22. Sept. Noch gestern Nachmittags erfuhr das gegen den Buchhändler Andre ausgesprochene Urtheil der Militär-Kommission eine abermalige Milderung. Es wurde von Seiten des kommandirenden Generals der dreimonatliche Stockhausarrest in einen vierwöchentlichen Hausarrest umgewandelt.

Prag, den 24. Sept. Die Deputation des Handlungsstandes, die in Wien dem Feldmarschall Grafen Radetzky einen Lorbeerkranz von Silber überreichte, ist gestern von Wien zurückgekehrt. Die Mitglieder dieser Deputation wissen nicht genug die Humanität des greisen Helden, der sie höchst zuvorkommend empfangen, zu loben. Derselbe hat sich in der Unterredung mit den Deputations-Mitgliedern geäußert, es würde ihm zum unaussprechlichen Vergnügen gereichen, wenn er nochmals Prag, jene Stadt, an die sich so viele liebe Erinnerungen seiner Jugendzeit knüpfen, sehen könnte. Knicanin, zu dessen Empfange schon so viele Voranstalten getroffen waren, ist nicht gekommen. Viele behaupten, er habe deshalb Prag nicht besucht, weil man hier voriges Jahr das Bildniß des Ban Jellachich in mehreren Gasthäusern öffentlich verbrannt habe. Meiner Ansicht nach, hat Knicanin wohl nur deshalb seine Reise nach Berlin und zurück so beschleunigt, weil die Aufstandsversuche in seiner Heimat seine Gegenwart daselbst erheischen. — Das Armeekorps, das in Böhmen concentrirt wird, soll aus 60,000 Mann bestehen. — Heute hält das hier garnisonirende Militär eine große Uebung. Der Kaiser Franz Joseph wird nächster Tage hier erwartet.

Die Narodni Nowiny sagen in ihrem heutigen Nachmittags-Blatte: „Aus sehr guter Quelle können wir die Ursache melden, warum Knicanin Prag nicht besuchte. Als derselbe im Begriff war, Wien zu verlassen, schickte ein Minister (wir könnten denselben namentlich bezeichnen) zu ihm und ließ ihm sagen, die Regierung Sr. Majestät wünsche es nicht, daß er nach Prag reise.“

Pesth, den 22. Sept. Der ehemalige Präsident der Magyarschen Magnatentafel, Baron Sigmund Perenyi, ist als Staatsgefangener in das hiesige Neugebäude gebracht worden. Der Ober-Rabbiner der Judengemeinde in der Ungarischen Hauptstadt, Doktor Schwab, wurde trotz seines früheren loyalen Verhaltens, in Berücksichtigung seiner von der Guerillasstimme des bekannten Bese souffrirten Predigt zum Kreuzzug gegen Oesterreich und Rußland, zu sechs Monaten Prosofenarrest verurtheilt.

Pesth, den 24. Sept. Seit Kurzem bemerkt man im hiesigen Verkehr eine große Anzahl falscher Viertelzettel, die in einer auffallend groben Manier fabricirt sind. Die Geschäftsleute hatten angefangen, auch die Viertel zu halbiren, und in dieser Weise ohne Rücksicht auf der ganz übermäßigen Agioverlust, sechs-Kupfergroschenscheine zu improvisiren, aber nun gab es schlaue Leute, die aus einem Gulden zehn Achtel heraus schnitten, sie schnitten nämlich aus den Ecken vier „Viertel“, und sodann aus dem in der Mitte gebliebenen Raum zwei erträglich aussehende „Achtel.“ Indessen helfen die sechs- und zehn-Kreuzerscheine sehr gut aus, und die Kupfermünze ist außerordentlich rar. Auch die silberne Scheidemünze ist ganz verschwunden; von Zwanzigern aber u. dgl. noch keine Spur.

Aus Neusatz sind gestern traurige Nachrichten hier angelangt; wir wollen ihnen jedoch nicht eher vollen Glauben schenken, als bis sie nicht auch von anderer Seite eine Bestätigung erhalten. Es wird nämlich erzählt, daß die Serben daselbst und in der Umgebung ihrem Groll gegen Ungarn und Deutsche von Neuem auf grausame Weise Luft gemacht, mehrere Kundmordungen des kaiserlichen Commissärs, als mit ihren Wünschen und älteren Zusagen unvereinbar, zurückgewiesen, und am Ende es dahin gebracht hätten, daß der Regierungs-Commissär v. Latinovich die Flucht ergreifen mußte; an Garantien für die Wahrheit fehlt es noch heute.

Die Baronin Gekonich wurde vorgestern ihrer Haft entlassen. Minder glücklich ist die alte Frau v. Kossuth; sie wird in einem Privathause zu Ofen bewacht. In ihrer Gesellschaft befinden sich ihre drei verheiratheten Töchter, und noch eils Kinder, über welche ich nichts Näheres erfahren konnte. Unter den vorgestern hier eingezogenen Husaren war auch ein Neffe des Grafen Cassimir Batthiany und ein Graf Eszterhazy, beide als Gemeine.

Frankreich.

Paris, den 24. September. Die Gesundheit des Unterrichtsministers bessert sich mehr und mehr; es heißt, daß er für eine Woche aufs Land gehen solle. — Vorgestern, am Jahrestage des 22. Sept. 1792, fanden mehrere socialistische Versammlungen und

Bankette statt, bei denen die bekanntesten Männer der ultrademokratischen Partei den Vortritt führten. Am Abend durchzogen eine Anzahl Individuen unter Abführung socialistischer Lieder die Straßen, zerstreuten sich aber bald, da die Bevölkerung ihnen wenig Theilnahme zeigte und Polizeiantagen ihrem Zuge folgten. — In letzter Nacht sind auf Befehl der Behörde eine große Anzahl Freiheitsbäume ausgegraben und fortgeschafft worden. — In einem von Frauen redigierten socialistischen Journal liest man Folgendes: „Wir freuen uns, einen Verein ankündigen zu können, der beweist, welche Fortschritte die Sache der Frauen seit einiger Zeit gemacht hat. Der im Juni errichtete „Verein der Arbeiter aller Gewerbe“ hat sein erstes Etablissement zu Chatillon, 1 Stunde vor Paris, in einem trefflichen und gutgelegenen Local eröffnet. Es befindet sich dort ein Restaurant, der an den Pariser Socialisten, die daselbst zu Landpartien zusammenkommen, und an den benachbarten Land- und Dorfbewohnern, welche das Beispiel des praktischen Socialismus und die patriotischen Gesänge hinlocken, zahlreiche Kunden hat. Dieser Verein ist auf dem Fuße der Gleichheit errichtet; die Kinder werden auf Kosten der Gesellschaft erzogen; die Frauen haben gleiche Rechte mit den Männern in Bezug auf die Leitung der Arbeit und die Verteilung ihres Ertrages.“

Der Generalrath der Rhonemündungen hat nach dem Beispiel einiger anderer Generalräthe ebenfalls beschlossen, sich in dem Fall, daß ein Aufstand zu Paris die gegenwärtige Regierung in Gefahr setzen sollte, sofort zu versammeln, um die Leitung der Departemental-Angelegenheiten in die Hände zu nehmen. — Der Generalrath von Corsica hat eine Dankadresse an den Präsidenten der Republik für die Energie und Festigkeit, womit er Frankreich regiere, so wie die Beschleunigung der schon lange beabsichtigten Errichtung eines Denkmals für Napoleon zu Ajaccio beschlossen. — Die großartigen Arbeiterwohnungen, die auf Aktien gebaut werden (der Präsident der Republik hat 50,000 Franken unterzeichnet, Emile de Girardin 20,000 Franken) rücken ihrer Vollendung nahe. Die Höfe sind sehr geräumig und sehen wie Gärten aus, da man den Rasen auf dem Stockwerk zu geräumigen und hellen Hausfluren, auf die sich die Wohnungen öffnen, so daß man in den Gebäuden sehr leicht zirkuliren kann. Das Äußere dieser Arbeiterwohnungen ist ganz gefällig, obwohl ohne Luxus ausgestattet.

Auf Befehl der Regierung hat die Arbeit in den Gefängnissen, die gleich nach der Februarrevolution wegen der daraus entstehenden Benachtheiligung der arbeitenden Klassen abgeschafft worden war, wieder begonnen. Namentlich sind es Montirungsstücke für die Arme, welche die Regierung in den Gefängnissen anfertigen läßt und dabei um ein Namhaftes theurer bezahlt, als wenn sie dieselben durch freie Arbeiter machen ließe.

Mehrere hiesige Capitalisten, welche schon früher der Regierung Vorschläge wegen Wiedereröffnung der Spielhäuser machten, die jedoch abgelehnt wurden, haben jetzt eine Denkschrift überreicht, worin sie den vielfachen Nutzen der Spielhäuser für Paris entwickeln. Sie behaupten, seit Schließung derselben habe die Hauptstadt ungeheure Summen eingebüßt, indem die Fremden sich jetzt nach Baden, Homburg u. dergleichen, wo das Spiel noch fortbauere. Zum Schlusse erbieten sie sich, gegen Ueberlassung der Spiele die Zuschüsse an alle großen Pariser Theater zu übernehmen und außerdem noch dem Staate eine beträchtliche Abgabe zu zahlen.

Großbritannien und Irland.

London. In England hat sich eine Versicherungs-Gesellschaft gebildet, welche den Erben eines auf der Eisenbahn Verunglückten 1000 Thaler auszahlt, wenn derselbe 4 Schilling über den Fahrpreis für ein Billet zur 1sten Klasse bezahlt hat; die anderen Klassen erhalten bei einer niedrigeren Prämie, die entsprechende Versicherungssumme. (A. Z. K.)

Die United Service Gazette führt eine Reihe von Thatsachen auf, welche darthun, daß das Spiel in der Ostindischen Armee in einem furchtbaren Grade eingerissen ist. Ein Artillerieoberst u. A., der durch glückliche Spekulationen 10,000 Pfd. St. jährlicher Einkünfte gewonnen hatte, hat sein ganzes Vermögen jenem Dämon geopfert.

In der alten Stadt Cirencester (bei den Römern Corinium) ist eine der schönsten Proben des bisher in England bekannt gewordenen altrömischen getäfelten Fußbodens aufgefunden worden. Die erst bloßgelegten vier Tafeln enthalten schon ausgeführte Ceres- und Flora-Köpfe und ungemein geistvolle Darstellungen von Aetäon und Silen.

In Lloyd's Bureau ist folgendes furchtbare Seeabenteuer gemeldet worden: Das Britische Schiff „Minerva“, Kapl. Hovenon, von Sidney nach Portland-Bay bestimmt, befand sich am 26. Februar mit einer Ladung von Rum, Branntwein, Schießpulver und Schwefel und mehreren Passagieren, unter vollen Segeln 80 Meilen südwestlich vom Kap Horn. Um halb 5 Uhr Morgens erwachten der Kapitän und die Passagiere von einem erstickenden Dampfe, welcher das ganze Schiff erfüllte. Jedermann wußte, daß 200 Faß Pulver im Raume lagen, und da der Dampf aus diesem Theile des Fahrzeuges aufqualmte, so bemächtigte sich aller ein panischer Schrecken. Ohne einen Augenblick zu verlieren, wurden die Böte ausgelastet; Passagiere und Mannschaft stürzten in wilder Hast hinein und stießen entsetzt von dem rauchenden Schiffe ab. Allmählig stieg der Qualm in dichten schwarzen Massen empor; noch 15 Minuten, und die Flammen schlugen aus allen Luken empor, liefen das Tauwerk hinauf, entzündeten die Segel, und dann erfolgte ein einziger furchtbarer Donnererschlag; die Bedeckte mit den Bollwerken und Masten flogen in einer riesigen Flammensäule bis zu den Wolken empor, und in demselben Augenblicke begannen mehrere Tausend Gallonen Rum und Branntwein, die im Raume lagen, lichterloh zu brennen. Um 11 Uhr erlosch der Brand und das Schiff versank; die Böte trieben sechs Tage in offener See umher, ohne daß die Schiffbrüchigen andere Nahrung hatten als ein Faß Wasser und einige Baracutas, die man zuletzt auch über Bord

worfen mußte, weil sie theilweise giftig waren. Am 7. Tage erreichten sie nach namenlosen Drangsalen Port Philipp Head.

Am 14. Sept. starb in London, 70 Jahre alt, der whiggistische Pair Baron Methuen, vormalig, von 1812 bis 1838, Unterhausmitglied für Wiltshire, wo die Familie begütert ist. Er stammte von Herrn John Methuen, dem Diplomaten, welcher den nach ihm benannten Vertrag mit Portugal, den Methuen-Vertrag, abgeschlossen. Der Sohn des Verstorbenen erbt die Pairswürde. Die Morning Post meldet ferner den Tod des reichen Herrn J. Musters, eines Mannes, der dadurch in weiteren Kreisen bekannt geworden, daß es ihm gelungen, die von Lord Byron geliebte und viel besungene Mary Anne Chaworth dem Dichter abwendig zu machen und sie im Jahre 1805 zum Altar zu führen. Herr Musters war ein leidenschaftlicher Fuchsjäger von athletischer Gestalt. Seine Gattin starb schon im Jahre 1832, mit Hinterlassung einer zahlreichen Familie.

Belgien.

Brüssel, den 25. Sept. Der gestrige zweite Tag der September-Feste ward ebenfalls bis zum Abend, wo es stark regnete, vom Wetter sehr begünstigt und Nachmittags strömten viele Tausende nach der Esplanade am Thore von Namur, um dort den Volksspielen beizuwohnen. Nachmittags besuchte die königl. Familie den neu decorirten Martyrer-Platz und Abends gaben die Militair-Musiker auf dem Stadthaus-Platz ein Konzert, dem eine dichtgedrängte Zuhörermasse beiwohnte. Alles ging in bester Ordnung vor sich, und kein Unfall hat die Feier der beiden Tage getrübt. Ueber den vorgestrigen Tag ist nachzutragen, daß zu Fresles der Minister des Innern den Grundstein zu einem großartigen Gebäude legte, welches eine Anzahl von Arbeiterwohnungen enthalten und dessen Bau sofort begonnen werden soll. — Der Kriegsminister hat eine längere Reise durch Deutschland und Italien angetreten.

Schweiz.

Bern, den 23. Septbr. Mazzini verläßt die Schweiz wieder, weswegen die angekündigte Zeitung: „l'Italia del Popolo“ wohl nicht in's Leben treten wird. Mieroslawski, welcher, wie wir bereits gemeldet, wegen Verlängerung seines Aufenthaltes auf 6 Wochen bei Bern eingekommen, soll vom Bundesrath den Bescheid erhalten haben, daß ihm nicht einmal 14 Tage Verlängerung verwilligt werden können. Die Internirung der Französischen und Italienischen Flüchtlinge von Genf ist nun auch beschlossen. Der Französisch flüchtige Deputirte Piat befindet sich in Lausanne. Der Ex-Pair Daru ist wirklich in Genf angelangt, um über das Treiben der Französischen Flüchtlinge an seine Regierung zu berichten.

Sie werden in den Zeitungen gelesen haben, daß vor Kurzem, wie hier behauptet wird, durch Preußen ein Wachtbüschel auf der diesseitigen Grenze in Brand gerathen ist. In diesen Tagen hielten nun die Bernischen Offiziere eine geheime Berathung darüber, wie ferneren Gebietsverletzungen vorzubeugen sei. Das Resultat ist uns noch nicht bekannt geworden. Indessen ist nicht zu vergessen, daß vor wenigen Tagen ein Preussisches Wachtbüschel ebenfalls in Feuer aufgegangen ist. Ob die Schweizer-Offiziere untersucht, von wem dieser Brand ausgegangen, und wenn von Schweizerischer Seite, wie dem ferner vorzubeugen, ist freilich fraglich.

Italien.

Rom, den 19. Sept. So eben wird, aus Portici datirt, das Motu proprio Sr. Heiligkeit publizirt, welches die künftige Verfassung des Kirchenstaates regeln soll. Staatsrath, Consulta für finanzielle Fragen, Provinzial- und Municipalräthe sind Alles, was bewilligt ist; außerdem beschränkte Amnestie. Der Post-Abgang hindert mich, Ihnen Näheres für heute mitzutheilen, was ich mir bis morgen vorbehalten muß. (D. R.)

Vor drei Tagen gelang es neun Geistlichen, welche in den Gefängnissen der Inquisition seit der Restauration eingesperrt waren, zu entkommen. Es war ihnen gelungen, ein Loch zu graben, das mit einem der unterirdischen Canäle zur Wegführung des Unrathes zusammentraf und durch welches sie mit Hilfe einiger mit ihnen einverstandenen Bewohner von Transtevere herausgetrieben sind. Man behauptet in der Stadt, einige von diesen Entkommenen hätten auf der Französischen Academie einen Zufluchtsort gefunden. Viele wollen sogar wissen, die Französischen Soldaten, welche bei dem Gefängnisse die Wache hatten, wären mit einverstanden gewesen und hätten ihre Flucht begünstigt. — Die Spannung zwischen der Regierung, Commission der drei Cardinale (welche böshafter Weise wegen der Farbe ihrer Kleidung vom Römischen Volke das rothe Triumvirat genannt wird), mit dem Französischen Obercommando dauert fort und wird mit jedem Tage größer.

Venedig, den 23. Sept. Das R. K. Central-Amt der öffentlichen Ordnung hat folgende Bekanntmachung erlassen: Kraft einer von Sr. Excellenz dem Herrn Civil- und Militair-Gouverneur, Ritter v. Gorzkowski, unterzeichneten Kundmachung vom 4. wurde das Censur-Amt mit der R. K. Central-Direction der öffentlichen Ordnung vereinigt. Es war daher voranzusetzen, daß nach Einsetzung dieses unbeschränkten Amtes sämtliche Buchdrucker und Lithographen sich den Gesetzen und Vorschriften von der Zeit vor dem 22. März 1848 unterziehen werden. Dessenungeachtet wurde wahrgenommen, daß einige Buchdrucker sich den Druck und die Veröffentlichung von Anzeigen für Gasthäuser, Leidenbegünstigte u. dergleichen, ohne vorher das Imprimatur des R. K. Censur-Amtes einzuholen. In Folge dessen hält das unterzeichnete Central Amt es daher für geeigneter, alle Buchdrucker, Lithographen u. dergleichen, daß von nun an kein Werk, Heft, fliegendes Blatt, keine Druckschriften oder Lithographien, welcher Art sie auch sein mögen, aus ihrer Officin ohne vorherige Bewilligung der Censur ausgegeben

werden dürfen, indem sie sich sonst die daraus entstehenden Folgen selbst zuschreiben müßten.

Australien.

Die aus Adelaide (Süd-Australien) eingetroffenen Zeitungen gehen bis Ende März. Die unglückliche Kolonie West-Australien hat einige Hoffnung auf bessere Zeit durch die sich bestätigende Entdeckung reicher Kohlenlager nahe der Küste, östlich vom König-Georgs-Sunde, erhalten, doch ist die Entnuthigung der Kolonisten nicht gewichen und die Absicht der Auswanderung nach einer gedeihlicheren Niederlassung ist allgemein vorherrschend. Die Kolonie Australia Felix beweist sich immer mehr als ein reiches Ackerbauland, und die im Ueberflusse erzeugten Agriculturn-Produkte sind dort außerordentlich wohlfeil. Beim Gouverneur von Vanbiemensland wurde ein Goldklumpen von 2½ Unzen Gewicht angezeigt, welcher bei Verrima auf der Erde gegraben worden war. Die Petitionen an die Königin und das Parlament für Ausdehnung des Wahlrechts hatten in der letztgenannten Kolonie sehr viele Unterschriften erlangt, und man verfolgte den Gegenstand in öffentlichen Versammlungen weiter.

Kammer-Verhandlungen.

Schluß der 21. Sitzung der zweiten Kammer vom 25. September.

Abg. Graf v. Arnim spricht in ausführlicher Rede für Beibehaltung des §. 108. (Wir werden diese Rede, welche einen tiefen Eindruck auf die Versammlung machte, künftig mittheilen.)

Abg. Simson: Ich begreife, meine Herren, die Meinung, welche Art. 108. unverändert erhalten will, ich begreife ferner die Meinung, welche Art. 99. in seiner Integrität bewahren will, aber die Meinung, welche beide Artikel aufrechterhalten will, die begreife ich nicht. Ich möchte gern in Königsberg meinen Zuhörern Klar machen, was in Preußen in Bezug auf Steuerbewilligung Rechtens sei; ich wüßte es denselben nicht zu sagen, wenn die Verfassung in dieser Bestimmung unverändert bliebe. Da nun offenbar sind, so bleibt weiter nichts übrig, als einen von denselben zu streichen, und in dieser Beziehung befinde ich mich in diametraler Gegensatz mit meinem verehrten Herrn Vorredner. Man hat die Nutzlosigkeit der Steuerverweigerung zu beweisen gesucht, weil sie doch nie zur Ausführung kommen werde. Dasselbe könnte man auch in einem guten Staate von dem absoluten Reichthum sagen, welches das Analogon ist zu dem Steuerverweigerungsrechte. Die Möglichkeit der Ausübung, die Machtvollkommenheit dazu, das ist es, was die Wirkung hervorbringt. Man hat gesagt, der König sei ebenfalls ein Vertreter des Volkes. Aber, meine Herren, die Vertretung der Krone hat die gesammte Exekutive allein, die Kammern aber das Steuerverweigerungsrecht, gemeinsam ist ihnen die Gesetzgebung. Es ist ferner gesagt worden, Art. 98. liefere schon Mittel genug, um die Regierung zu kürzen, da er die Ausgaben von der Volksvertretung abhängig macht. Wenn man glaubt, daß es sich hier nur um ein Mittel handelt, die Regierung in Konfusion zu bringen, dann haben die, welche dies behaupten, allerdings Recht. Es ist endlich in den gestrigen Erörterungen die Frage nach der Möglichkeit einer konstitutionellen Verfassung für Preußen überhaupt aufgeworfen worden. Wenn man das unter Verfassung versteht, was gestern von dieser Tribüne als solche dargestellt wurde, dann kann ich mir sehr gut denken, daß eine Verfassung aus zwei Sätzen bestehe: Aus dem ersten Satz des Art. 108. und dem zweiten des Art. 105. (Heiterkeit.) Man hat gesagt, daß in Deutschland nicht die Zustände herrschen, welche andern Verfassungen zum Grunde liegen. Ich habe schon einmal angedeutet, daß ich zweifelhaft bin, ob die konstitutionelle Staatsform je in Deutschland so gedeihlich werde wie in einzelnen andern Ländern. Aber, meine Herren, was hinter uns liegt, ist für immer vergangen. Wenn ich wüßte, daß Preußens Lage von der Art wäre, daß es die konstitutionelle Freiheit nur mit dem Opfer seiner Europäischen Stellung erkaufen könnte, ich würde dagegen sein, aber ich bin der festen Ueberzeugung, daß keine Säule stark genug ist, das künftige Preußen zu tragen, außer eine wahrhaft konstitutionelle Verfassung. Daher ist es unser heiligster Beruf, zur Vollendung derselben hinzuwirken. Auf diese klare Auffassung der Dinge sollte besonders die Betrachtung von dem Ursprunge dieser hohen Versammlung hinwirken. Ich maßte mir nicht an, die Elemente, welche sich bei der Schöpfung dieser Versammlung theilhaftig haben, chemisch zu zerlegen. Aber es sind die Elemente darunter, welche sich nur daran beteiligten, weil sie nicht von dem Grundfasse ausgingen: „Fiat justitia, pereat mundus.“ Und ich glaube, es ist die Majorität der hohen Versammlung, welche sich in dieser Lage befindet. Wer aber diese Auffassung theilt, der muß die Nothwendigkeit erkennen, daß diese hohe Kammer die rechte Grenze finde, über welche die Beschränkung der Volksrechte nicht hinausgehen dürfe. Wenn Sie nicht wollen, daß in der Verfassung, die Ihrer Revision vorliegt, ein unerträglich Widerspruch bleibe, dann stimmen Sie gegen den erste Satz des Art. 108.

Abg. Trendelenburg für Beibehaltung des Art. 108. Abg. Harport spricht für den Kommissions-Antrag. Auch er habe die großen Schlachten geschaut, wüßte aber eben deshalb die Zeit herbei, einen Theil der Schwerter in die Pflugschaar umzuwandeln zu sehen. Es sei wahr, die Nationalversammlung habe in bewegter Zeit die Steuerverweigerung ins Land geschleudert; aber haben die weniger gethan, die bei einer Einführung der Grundsteuer dem Ministerium drohten, nur der Militairgewalt weichen zu wollen? — Nicht dem Geldmangel, sondern dem Mangel einer guten Verwaltung habe der Großherzog von Baden sein Ersuchen zu verdanken. Es scheint ihm auch vom finanziellen Standpunkte aus bedenklich, die Steuern für lange Zeiten zu bewilligen. Unser Etat habe früher 53 Millionen, nach dem Budget des vorigen Jahres 94 Millionen betragen. Er gestehe es offen, er habe, so lange er gelebt, glücklich gelebt unter der ungeschwächten Monarchie, aber es sei ein unverbrüchliches Wort verstanden worden, das müßte gelöst werden, damit, wenn wir auch Alles verlieren, doch die Ehre gerettet sei.

Minister des Innern: Der geehrte Redner, der so eben gesprochen, hat erwähnt, daß das Budget sich von 53 auf 94 Millionen erhoben habe. Der einfache Grund davon ist der: daß die

Stadt-Theater in Posen.

Sonntag den 30ten Sept.: Der Brauer von Preston, komische Oper in 3 Aufzügen, nach dem Französischen der Herren von Leuven und Brunswid von dem Freiherrn v. Lichtenstein, Musik von A. Adam.

Die Verlobung unserer Tochter, Marie, mit dem Rechts-Anwalt Herrn Emil Brachvogel in Rogasen, zeigend allen lieben Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst an

der Kaufmann J. W. Gräg nebst Frau.

Posen, den 29. September 1849.

Aufgebot.

Im Hypothekenbuche des im Schildberger Kreise des Großherzogthums Posen belegenen adeligen Gutes Kizienica sichen Rubrica III. No. 2. 992 Rthlr. 8 Sgr. 8 1/2 Pf., oder 5954 Floren 5 Gr. poln., Brautkauf der Ehefrau des ehemaligen Besitzers Anton von Rypniewski, Kunigunda von Siewierska auf Grund des Protokolls vom 10ten August 1796 eingetragen.

Die gegenwärtige Besitzerin, verwitwete Amtsräthin Magdalena von Wunster geborne von Kwasniewska behauptet, daß diese Post getilgt sei, und hat, da sie keine Quittung beibringen kann und die Kunigunda v. Rypniewska gestorben ist, das Aufgebot derselben beantragt.

Demzufolge werden alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfand- oder Briefinhaber oder aus irgend einem anderen Rechtsgrunde Ansprüche an die bezeichnete Hypothekenspost zu haben vermeinen, aufgefordert, diese Ansprüche spätestens in dem

am 30ten November c. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Rath Wiebmer in unserem Instruktionszimmer ausstehenden Termine geltend zu machen, widrigenfalls die aufgebotene Post für getilgt erachtet werden wird.

Kempen, den 16. Juli 1849.

Königliches Kreisgericht. Erste Abtheilung — für Civil-Sachen.

Eine 1/2 Meilen von Posen an der Chaussee belegene Bauer-Wirtschaft, bestehend aus gutem Boden, ist sofort nebst todtem und lebendem Inventar zu haben. Das Nähere ertheilt J. Kuzner, Markt No. 58.

Bekanntmachung.

Zur Veräußerung des im Schildberger Kreise, Regierungs-Bezirks Posen, belegenen, zu Johannis d. J. pachtlos gewordenen Vorwerks Parzynow mit den dazu gehörigen Gebäuden, dem Förster-Etablissement, dem Kruggrundstück und der Parzynower und Kobylagorauer Forst, als ein Gutscorplex, haben wir einen anderweitigen Licitations-Termin auf

den 31sten October d. J. Vormittags 11 Uhr in loco Parzynow vor dem Herrn Regierungs-Rath Meerkatz angesetzt, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Das als ein Gut zu veräußernde Vorwerk mit den Forsten etc. enthält:

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes Hof- und Baustellen, Obstgärten, Äcker III. Klasse (Gerstland), IV. Klasse (Haferland), V. Klasse (3jähr. Roggenland), VI. Klasse (6jähr. Roggenland).

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes Wiesen zu 12 Centner bis 3 Ctnr. pro Morgen bonitirt, Hütungen, Birkenhölzung, Lehmgroben und Unland.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes das Forst-Etablissement mit Gebäuden, die urbaren Forstrodelländereien, der bestandene Kobylagorauer Forst, das Kruggrundstück, eine in der Vorwerksfeldmark belegene zur Dismembration bestimmte gewesene Fläche.

taxirt im Ganzen auf 40,261 Rthlr.

Die Bietungs-Caution besteht in einem Zehnthel des Meistgebots. Die Veräußerungs-Bedingungen können zu jeder Zeit in unserer Registratur, bei dem Rentamte in Schildberg, dem Administrator v. Zerboni zu Parzynow und in den Registraturen der Königl. Regierungen zu Breslau und Liegnitz eingesehen werden.

Von dem Kaufgelde wird ein Viertel vor der Uebergabe, ein Viertel binnen zwei Jahren nach der Uebergabe, ein Viertel binnen sechs Jahren und das letzte Viertel binnen zehn Jahren nach der Uebergabe entrichtet. Posen, den 17. September 1849.

Königliche Regierung, Abtheilung für die direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Von jüngster Leipziger Messe erhielten und verkaufen äusserst billig Gebrüder Asch, Ecke Neue-Strasse No. 70. die neuesten Rock-Paletots- und Beinkleiderstoffe, Westen, Halsbekleidung, Taschentücher, wollenen Jacken, Pariser Hüte und Handschuhe, wie auch Gummi-Schuhe für Herren und Damen, im Preise von 20 Sgr., 25 Sgr. und 1 Thlr.

Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Posen. Erste Abtheilung — für Civilsachen.

Das den Schmiedemeister Friedrich Wilhelm Kadeike und dessen Ehefrau, Barbara geb. Gensler gehörige, hieselbst auf St. Martin No. 291. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 12,317 Rthlr. 5 Sgr. 7 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 7ten December 1849 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Gläubiger:

- 1) die Johann und Julianna Szamborski'schen Eheleute, 2) der Ober-Postamts-Kommissar Kramer, modo deren Erben, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Schul-Anzeige.

Der ersten Klasse meiner Anstalt steht zu Michaeli d. J. mit dem Lehrerwechsel zugleich in der Art eine Veränderung bevor, daß sie vorzugsweise die Heranbildung von Knaben für das Gymnasium und ein Kadettencorps sowohl, als auch für das Geschäftsleben zur Aufgabe haben soll.

Außer in den gewöhnlichen Lehrfächern und in der Lateinischen und Polnischen Sprache wird noch in der Französischen und in der Mathematik Unterricht ertheilt werden, so daß Knaben, welche den vollständigen Kursus durchgemacht haben, zur Aufnahme in Quarta befähigt sein müssen.

Anmeldungen erbitte ich mir in den Stunden von 12 bis 2 Uhr. Zugleich erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich bei dem gegenwärtig stärkeren Besuche meiner Anstalt den Preis des Schulgeldes herabgesetzt habe: es beträgt für die unterste Klasse vierteljährlich 2 Rthlr., für die zweite 3 Rthlr. und für die oben näher bezeichnete erste Klasse 4 1/2 Rthlr. Emrich.

Kinder, vom 6ten Lebensjahre an, denen eine gründliche und tüchtige Vorbildung für das praktische Leben, oder auch für das Gymnasium gewünscht wird, finden in meiner Schule unter billigen Bedingungen noch Aufnahme. Der neue Cursus beginnt am 8ten October. Anmeldungen nehme ich im Laufe dieser Woche Vormittags entgegen. Posen, den 30. September 1849. Der Prediger Post, Halbdorstr. 16.

Zeichenschule für junge Handwerker.

Um den jungen Handwerkern Gelegenheit zu geben, die Vortheile meines Zeichenunterrichts zu genießen, gedente ich am 15ten October eine besondere Zeichenschule zu eröffnen, und lade die Herren Gewerbetreibenden und die jungen Handwerker, Gesellen und Lehrlinge, endlich auch Solche, welche Handwerker werden wollen, ergebenst ein, sich an diesem Unternehmen recht zahlreich zu betheiligen.

Es werden für diesen Zeichen-Unterricht 3 Stunden wöchentlich festgesetzt, und zwar 2 des Abends (in den Wochentagen) und eine des Morgens (am Sonntage).

Jeder Schüler zahlt einen kleinen Beitrag (höchstens 2 Thaler für 1/2 Jahr, 4 Thaler für 1 Jahr), welcher von den Herren Gewerbetreibenden selbst verwaltet und für die Schule verwendet werden soll.

Anmeldungen zu diesem Unterrichte können unterzeichnet werden in der Buchhandlung der Herren Mittler (am Markt), bei den Herren Aelterleuten der verschiedenen Gewerke und (von 7 bis 10 Uhr Morgens) in meiner Wohnung, Wilhelmplatz No. 12. 2 Treppen.

Das Nähere wird bekannt gemacht werden. Posen, den 27. September 1849. Friedrich Rasche.

Einladung.

Zur näheren Besprechung und Festsetzung der Einrichtung für die im October zu eröffnende Zeichenschule für junge Handwerker, lade ich alle diejenigen Herren Gewerbetreibenden, welche bereits für ihre Lehrlinge unterzeichnet haben, so wie diejenigen, welche noch zu unterzeichnen geneigt sind, ganz ergebenst ein, sich

am Montage d. 1. Oct. 5 1/2 N. in der städtischen Schule (Allerheiligen-Straße) gefälligst einzufinden zu wollen. Friedrich Rasche.

Auktion.

Mittwoch den 3ten k. Mts. früh 9 Uhr werden im hiesigen Train-Depot (Magazinstraße No. 7.) verschiedene für den königlichen Dienst nicht mehr anwendbare Wagen, Geschirre, Stall-sachen, Geräte von Holz und Metall, altes Eisen, auch wollene Decken, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt. Posen, den 28. September 1849. Königl. Train-Depot 5. Armee-Corps.

Posen, den 27ten September 1849. Auf Verfügung des königlichen Kreis-Gerichts zu Posen, I. Abtheilung für Civilsachen, werden Mittwoch den 3ten October von Vormittags 9 Uhr ab verschiedene Mahagoni- und Birken-Möbel, nebst einigem Hausgeräth, im Hause Wallstraße No. 4. gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Lotterie.

Die Ziehung der III. Klasse 100. Lotterie beginnt am 9. October. Die Erneuerung der Loose zu derselben muß bei Verlust des Anrechts bis zum 6. October geschehen, worauf ich meine geehrten Spieler aufmerksam zu machen nicht verfehle. — Loose sind vorräthig. Der Lotterie-Ober-Einnehmer Vielefeld.

Bei meiner Abreise nach Elbing sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. Posen, den 29. September 1849. Köhler, Postsecretair.

Bei meiner Durchreise und hiesigen Aufenthalt bis den 6ten October erlaube ich mir einen hohen Adel und Herrschaften um geeignete Aufträge in allen Branchen sowohl im Großen als bedeutenden Rittergütern u. s. w. aufmerksam machen zu dürfen, indem ich für Reellität und pünktliche Bedienung möglichst Sorge tragen werde. Ich logire in Lauf's Hotel de Rome, Zimmer No. 34. Posen, den 29. September 1849. J. M. Reinhold, Güter-Agent aus Berlin.

Bei meiner Abreise von hier sage ich allen Bekannten wegen Mangel an Zeit hiermit Lebewohl. Posen, den 29. September 1849. S. Koch.

Im Geyperth'schen Grundstück am Wilda-Thor steht ein ganz militairfrommes Reitpferd, brauner Wallach, zum Verkauf.

Das Paketschiff „Rhein“ wird den 6. October, „Deutschland“ den 26. October, von Hamburg nach New-York expedirt. Uebersfahrtspreis incl. Kopfgehalt nur 30 Rthlr. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen der Haupt-Agent Nathan Charig in Posen, Markt 90.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause, Friedrichstraße No. 36. vis-à-vis der Postuhr, eine Gasätherfabrik eröffnet habe, und das Quart Gas besser Qualität à 8 1/2 Sgr., größere Quantitäten billiger verkaufe. Moriz Vincus, Destillateur.

Meinen bedeutenden Vorrath von Tapeten in den neuesten Dessins empfehle ich zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Nathan Charig, vormals Beer Mendel, Markt No. 90.

St. Martinsstraße Nr. 78. der Kirche gegenüber ist zum 1. October c. eine Wohnung mit auch ohne Stall und Remise, so wie auch 1 oder 2 Stuben zu vermieten.

Schützenstraße No. 11. ist eine möblirte Stube nebst Kabinet für monatlich 3 Rthlr., und eine zweite kleinere Stube für monatlich 1 1/2 Rthlr. zu vermieten.

Meine Kunstausstellung von tragbarem Glas und Mode-Artikeln ist täglich von 4 Uhr Nachmittags bis Abends 8 Uhr geöffnet. Der Schauplatz ist Lauf's Hotel de Rome No. 14. Entrée 5 Sgr. Giulio v. Brunfaut, Glaskünstler aus Mailand.

Zu meinem bisherigen Porzellan-Geschäft habe ich auch weißes Schreibglas und Spiegelgläser zugelegt, welches ich im Ganzen und im Einzelnen zu den billigsten Preisen empfehle. S. Jacobsohn, Breite Straße Nr. 8.

Mit Citron-, Rosen-, Schokoladen-, Mohrrüben-, Brust-, Ananas-, Maraschino-, Berberitz-, (saure), Vanillens- und gefüllten Bonbons, täglich frisch das Pfund mit 10, 12 und 15 Sgr., so wie stets frischen feinen Backwaaren und zu Bestellungen jeder Art empfiehlt sich die Conditorei- und Bonbon-Fabrik von A. Pfigner & Comp., Breslauerstraße No. 14.

Muskat-Wein à Quart 10 bis 12 Sgr. bei J. Salz, Gerberstraße No. 20.

Importirte und Bremer Cigarren empfiehlt billigt J. Caspari, Wilhelmstr. No. 8.

Alle Sorten künstliche Wachelichte, Brillant- und Apollo-Kerzen pro Pack 10 Sgr., Berliner Glanz-Talglichte à Pfd. 6 Sgr., richtig zugezogen, empfehlen A. Paßcher & Comp. Posen, Bronckerstr. No. 19.

Vom 1. Octbr. ab werden meine Backwaaren Friedrichstr. Nr. 5. (früher Sapiechaplatz No. 7.) verkauft, und bitte um fernern geneigten Zuspruch. F. W. Berndt, Bäckerstr.

Zum Mittagstisch im Abonnement pro Monat 6 Thlr., halbmonatlich 3 Thlr., ladet ergebenst ein Gerlach, Wilhelmplatz Nr. 15.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich die Einrichtung getroffen habe, meine Gäste zu verschiedenen Preisen zu speisen, und daher das Abonnement für den Mittagstisch 7 Rthlr. und auch 5 Rthlr. monatlich beträgt, weshalb ich um geneigten Zuspruch bitte. Posen, den 27. September 1849. Eduard Hize, Restaurateur, am alten Markt Nr. 68.

Bürgergesellschaft. Montag den 1sten October Abends 6 Uhr General-Versammlung Behufs Rechnungslegung und Feststellung der Statuten. Posen, den 26. September 1849. Der Vorstand.

Odeum. Heute Sonntag den 30. d. Mts. Concert ausgeführt von der Kapelle des Musikmeisters Herrn Winter. Entrée 2 1/2 Sgr. Anfang 6 1/2 Uhr Abends. Jean Lambert.

Städtchen. Montag den 1. Octbr. frische Würst und Sauer-Kohl. Ergebnisse Einladung Kufus.

Würst-Ball. Montag den 1. Octbr. ladet ergebenst ein in Neu-Amerika Raspe.